11. Schaffung eines neuen EEG mit Anreizsystemen zur Bewältigung der Residuallasten (Restnachfrage von Kraftwerken, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht). Denn das bisherige EEG sollte nur eine Anschub-Finanzierung sein für neue Energieformen. Nun brauchen wir wieder mehr Wettbewerb und Marktkonformität! Wir brauchen ein neues Strommarktdesign.
12. **Sicherstellen einer regionalen Verträglichkeit** zum Schutz von Arbeitsplätzen im Tourismus, da zum Lebenserhalt in der Region auch die Wertschöpfung aus dem Fremdenverkehr und der Werterhalt eigener Immobilien der Bürger gehören!
13. Lückenlose Aufklärung des vom Rechnungshof als illegal bezeichneten „**Windkraftrabattes**“ in Rheinland-Pfalz und Offenlegung der Verquickungen zwischen Regierungsmitgliedern und der Windindustrie!

Wir brauchen eine ideologiefreie und wettbewerbsneutrale Energie- un Stromwende unter Beachtung der Lastganglinien! Die Betreiber von „Erneuerbaren Energien“ bekamen jüngst auf der Handelsblatt-Energietagung endlich eine klare Ansage von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel. Er erklärte den „**Welpenschutz**“ für **beendet**: Der Anteil der erneuerbaren Energien wachse so rasant, dass die Förderung gedrosselt werden müsse. Die Betreiber von Wind- und Solaranlagen sollen sich endlich dem Wettbewerb stellen.

„Mehr Markt, weniger Staat“, gab Gabriel als Maxime für seine künftige Energiepolitik aus. Diesem Zitat aus der Wirtschaftswoche ist nichts hinzuzufügen.

Ihr

Michael Wäschenbach

Im Land gibt's viel zu tun.
CDU

STOPP!
So geht es nicht weiter!

Windkraft in der Nähe von Paderborn
11. März 2015 · Foto: Roland Maoro

Im Land gibt's viel zu tun.
CDU

STOPP!

So geht es nicht weiter!

Gegen den unkoordinierten Ausbau der Windkraft in unserer Region

Seit 2012 kämpfe ich gegen den unkoordinierten Ausbau der Windkraft in unserer Region. Ich habe viele Informationsveranstaltungen besucht, habe auch selbst „Runde-Tisch-Aktionen“ durchgeführt oder z.B. die Wanderung in den Giebelwald, wo allein für die erste Ausbauphase bereits zehn Windräder geplant waren. Stand zunächst nur der Schutz unseres schönen Landschaftsbildes und des aufkeimenden zarten Tourismusgewerbes unserer Heimat im Vordergrund, mehrten sich zunehmend auch Zweifel an der Wirtschaftlichkeit und Sinnhaftigkeit solcher Industrieanlagen...

Am 13. März 2016.
Mit Ihrer Stimme!

Michael Wäschenbach

www.michael-waeschenbach.de

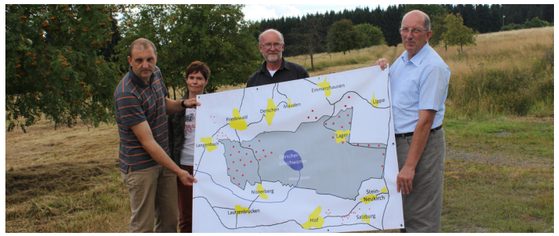
... Als Ortsbürgermeister stellte ich schnell fest, dass viele Kommunen auch heute noch Windräder nicht aus Gründen des Klimaschutzes bauen oder sich daran beteiligen. Meistens steht die Finanzierung kommunaler Investitionen und Haushalte im Vordergrund, und es wird ein lukratives Geschäft gewittert. Die Energiewende hat jedoch nicht den strukturpolitischen Sinn, verschuldeten Kommunen zu helfen, sondern aus der Atomenergie auszusteigen. Aber ein geordnetes Vorgehen und eine **Regionalplanung** sind nach wie vor nicht gegeben. Jeder baut dem anderen an die Grenze, und dies führt zu einem zerstörerischen Wildwuchs. Namentlich unterstütze ich die Bürgerinnen und Bürger in folgenden Initiativen:

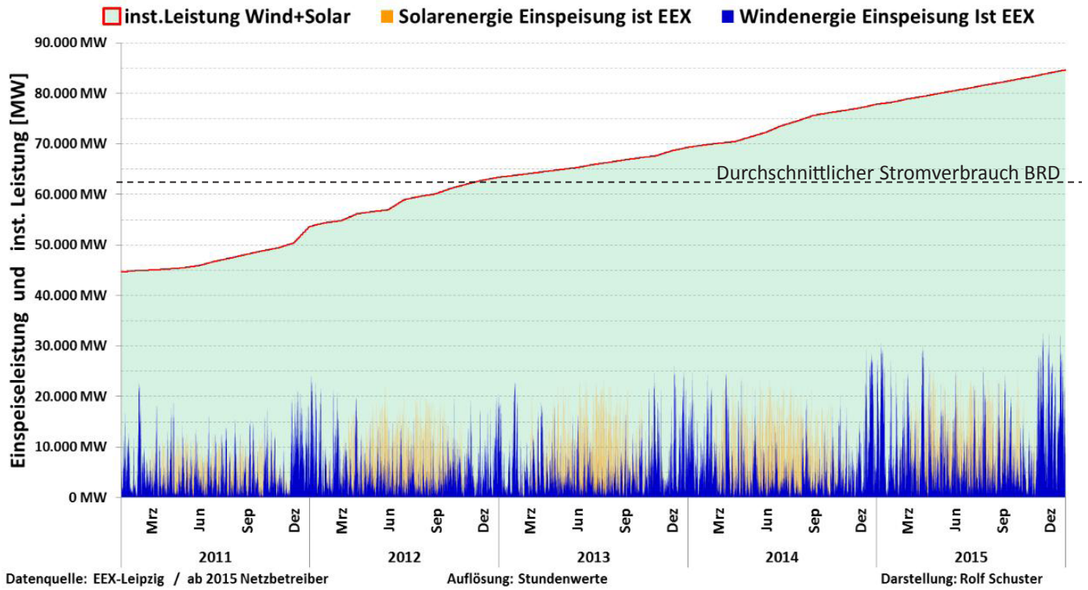
- **BI Siegtal**
- **BI Stegskopf**
- **BI Hümmerich**
- **BI Wildenburger Land**
- **BI Hellertal**
- **BI Elkenroth**

Nicht zuletzt habe ich mich auch als Gründungsmitglied dem landesweiten Bündnis **„Energiewende für Mensch & Natur“** angeschlossen und arbeite grenzübergreifend auch mit NRW und HE.

Meine Forderungen und Standpunkte für einen „Masterplan Energiewende“; damit wir es mit Wasserkraft, Biogas, Sonne, Speichern und Einsparungen schaffen:

1. Im Einvernehmen mit der CDU-Fraktion in Mainz: Kein unkoordinierter Wildwuchs von weiteren 1000 Windenergieanlagen (WEA) in unserem Land! Wie viele brauchen wir überhaupt?
2. Weiterhin **„Ja“ zum Atomausstieg!**
3. Stoppt den Windkraftausbau bis zur Marktreife von großtechnischen Speichermöglichkeiten und der abschließenden Klärung von Gesundheits einflüssen durch Infraschall.
4. Technologieoffene Forschungsschwerpunkte für Speichermedien setzen! Alle Möglichkeiten der **Energiewende** sehen.
5. Naturzerstörende Windindustrieanlagen nur auf windhöffigen Freiflächen und nicht in unseren Mittelgebirgswäldern!
6. Abstandsgebot zur Wohnbebauung mindestens 1000 Meter; Beachtung der 10H-Regelung.
7. **Regionale Wertschöpfung** nur im Einvernehmen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern (i.d.R. **genossenschaftlich**) - **Bürgerbeteiligung** nicht nur herbeireden, sondern **praktizieren** – Menschen mit ihren Einwänden und Sorgen ernst nehmen!



8. Beseitigung der unzureichenden Finanzausstattung der Kommunen in Rheinland-Pfalz, damit das Errichten von WEA nicht mehr zu einem vermeintlich „notwendigen, lukrativen“ Geschäft für die finanzklammen Kommunen wird; ein solidarisches Umlagesystem innerhalb von Planungsgemeinschaften einführen (Interessenausgleich).
9. Vorantreiben der **Energiewende** mit nationaler und internationaler Koordination, denn der Energiemarkt ist eng vernetzt und Rheinland-Pfalz kann die Energiewende nicht alleine schaffen. Länder und Gemeinden haben ergänzende, subsidiäre Aufgaben, die aber gleichwohl unverzichtbarsind.
10. **Beendigung der Subventionierung** von „Erneuerbaren Energien“ zu Lasten von Verbrauchern, Industrie und Handwerk! Den volkswirtschaftlichen Schaden insbesondere bei Benachteiligung stromintensiver Unternehmen vermeiden.

Deutschland : Dez. 2015 (ca. 26.000 Windräder)
- Installierte - / Erzeugte Wind + Solarleistung-Leistung 2011 - 2015